



MONTAG, DEN 6. JULI 1998

Kajak-Abenteurer möchte zur Expo am Meer wiederkommen

Mathieu Morverand will nächstes Jahr durch das Polarmeer fahren

Von Ursula Große Bockhorn

Wilhelmshaven gefalle ihm gut, sagt Mathieu Morverand. In der Stadt habe so vieles mit Wasser zu tun, hat er bei seinem ersten Besuch zusammen mit der Delegation aus der französischen Partnerstadt Vichy jetzt festgestellt. Und Wasser ist für den 26jährigen gebürtigen Bretonen das beherrschende Element.

Seine große Leidenschaft ist das Kajak-Fahren. „Der Kajak ist das einzige Mittel, um mit menschlicher Kraft überall auf dem Wasser sein zu können“, schwärmt er, der mit zwölf Jahren zum erstenmal in einen Kajak stieg und zweimal französischer Meister wurde.

Vor allem fasziniert es Mathieu Morverand, ganz allein auf dem weiten Ozean zu sein. Vor vier Jahren hat er als erster mit dem Kajak den Atlantik überquert. Den Film, der von diesem 83 Tage dauernden Abenteuer erzählt, hat er jetzt in Wilhelmshaven gezeigt.

Selbst die erschreckende Begegnung mit Haien und Walen hat ihn nicht von seiner Abenteuerlust kuriert. Im Gegenteil: Im kommenden Mai will Mathieu Morverand in der isländischen Hauptstadt Reykjavik in sein 200 000 Mark teures Boot steigen. Ziel ist Grönland und anschließend die Labrador an der Ostküste Kanadas, wo er im August ankommen will.

Dann werden ihm nicht Stürme wie bei der Atlantiküberquerung zu schaffen machen. Doch Eisbären, Killerwale und die Kälte im Polarmeer stellen eine neue Heraus-



Mathieu Morverand, der als erster mit dem Kajak den Atlantik überquerte, kam mit der Delegation aus Vichy zum Wochenende an der Jade. Die Gruppe wur-

forderung dar.

„Ich liebe diesen Teil der Erde“, sagt der Franzose, der anderthalb Jahre in Island gelebt hat. Und der Besuch in Grönland ist für den Kajak-Begeisterten Ehrensache. Schließlich sind die Eskimos die Erfinder dieses Bootes.

Sein Kajak, die „Capitaine Cook II“, sei das einzige, das auf dem Atlantik bestehen kann, acht Meter lang, 1,20 Meter breit und leer 140 Kilo schwer. Und es bietet Schutz gegen die besonderen Gefahren. Es ist mit einem Mittel gestrichen, das Eisbären und Killerwale fernhält. Für den Notfall wird Mathieu Morverand allerdings zwei Flinten einstecken.

Ohne die finanzielle Unter-

de vom Vichy-Beauftragten Wilfrid Adam und Projektgruppenleiter Ehnste Lauts (im Hintergrund) betreut.

WZ-Foto: Biewer

stützung seines Sponsors und Arbeitgebers, einer großen Sportfirma, wäre die 150 000 Mark teure Tour allerdings kaum möglich. Außerdem hat er, der als Kommunikationsleiter arbeitet, ein Jahr Urlaub erhalten.

Der Sponsor hat auch ein Wörtchen mitzureden, wenn es anschließend um die publizistische Vermarktung des Abenteurers geht. In Vichy gibt es großes Interesse, das Projekt als Beitrag zur Expo am Meer in Wilhelmshaven vorzustellen, wie Ratsherr Bernard Kajdan, Leiter des Partnerschaftsausschusses, erklärte. Und Mathieu Morverand würde auch gern wieder nach Wilhelmshaven kommen.